5) Durch Verbrennung, als des bloßgestellten Schwefels, nach geschehener Einwirkung von Säuren auf einige Schwefelmetalle. Zur Erkenntniß kohlenstoffhaltiger Körper des Pflanzen- und Thierreichs, durch den gebildeten Ruß oder den entstehenden empyreumatischen Geruch, vorzüglich wenn die Operation in verschlossenen Gefäßen geschehn, z. B. im Woulffschen Apparate. Zur völligen Zerlegung organischer Substanzen, mittelst Chlors Oxygens als Gas oder im verdichteten Zustande, d. h. mittelst Kupferoxyd u. mit Berücksichtigung des frei gewordenen Gas.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die Natur der Salze,

von

Dr. A. Leroy,

ein Schreiben an Herrn Professor Dr. van Mons
in Wien.

Ueber die Zusammensetzung der Salze kann man sich mehrere Vorstellungen machen. Man kann sie auch betrachten als Verbindungen zwischen den Verbrennlichen oder säuerbaren Verbrennenden ihrer Säuren und dem reducirtem Metall ihrer Oxyde, so kann man das schwefelsaure Natron ansehen, als aus einer Verbindung von Schwefel und Natrium bestehend, mit welcher das Oxygen der Säure und das des Natriumoxydes sich in Uebers Verbindung befindet, oder auch bloß des Oxygens der Säure, indem das Oxygen des Oxydes durch den Wasserstoff des Wassers, welches die Existenz der unverbundenen Säure unterhält, gesättigt wird,

und

und in diesem letzteren Falle ist es der Sauerstoff dieses letzteren Wassers, welcher in Ueerverbindung bleibt. Nach dieser Ansicht wäre das in Rede stehende Salz kein Sulfat, sondern ein mit mehreren Proportionen Oxygen überverbundenes Sulfurid. Das Wasser, welches in diesem Falle aus der Verbindung des Sauerstoffs des Oxydes und des Wasserstoffs des Wassers, welches die Existenz der unverbundenen Säure unterhält, besteht, kann in Betracht der Eigenschaft des oxydirten oder überoxydirten Sulfurides als ein wahres Krystallwasser betrachtet werden. Oder dieses Wasser, welches die Existenz der Säure (wenn die Säure von einer ungraden Zahl Sauerstoff- Proportionen gebildet wird) bedingt, kann auch betrachtet werden, als wenn es, ohne zer- setzt zu werden, dazu diene, das Sulfurid krystallisirbar zu machen, welches in diesem Falle mit dem Oxygen der Säure und dem des Oxydes überverbunden wäre. Ich ziehe es immer vor, zu sagen, daß die Salze aus der Verbindung des unzersehten Hydrates einer Säure und einem reduci- tem Metalle unter Abscheidung des Hydrogeengehaltes des letzteren resultiren. In dem Falle, wo sich das Hydrat der Säure mit einem Oxyde verbindet, nehme ich an, daß das Hydrogen von dem Metalle absondert, und das Oxygen, welches dieses Metall oxydirt, in Wasser verwandelt, welches die Ursache ist, warum man keine Entwicklung von Hydrogen bemerkt. Wenn man das Hydrat einer Säure auf Kalium- oder Natriumoxyd wirken läßt, so bildet sich das Salz ohne Entbindung von Hydrogen, welche statt finden würde, wenn man das Hydrat der Säure direkt metallisches Kalium oder Natrium wirken lassen würde. Diese Theorie, welche ich allen übrigen vorziehen, steht fest.

mit der Ansicht in Uebereinstimmung, welche Sie über die Metalle ausgesprochen haben, und nach welchen sie keine einfachen Körper, sondern Verbindungen von Hydrogen mit einer besondern Base seyn, welche Sie *träge* nennen, weil sie bei der Verbindung nicht mitthätig zu seyn scheinet *). Das sind meine Ansichten über die Natur der Salze, oder vielmehr die Thrigen, weil ich Ihnen selbige gänzlich verdanke.

Chemische Versuche,

vom

Professor Dr. van Mons in Löwen.

(Uebersetzt aus einem Briefe an Dr. R. Brandes.)

I.

Ueber das Holz, rücksichtlich seiner Anwendung zur Darstellung der Holzsäure.

Ich habe bemerkt, daß der Rauch, welcher durch einen widrigen Wind, oder durch die Wirkung der Sonnenstrahlen auf den Schornstein sich im Zimmer verbreitet, wenn das Holz nicht trocken, sondern im Saft geschnitten worden ist,

*) Vergl. hierüber Kaster's Einleitung in die neuere Chemie. Wenn es auch, philosophisch betrachtet, sehr wahrscheinlich seyn mag, daß die Metalle zusammengesetzte Körper seyn, so ist dieses bis jetzt noch durch keinen Versuch bewiesen. Br.